

Moderne Eier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bekommt Consilium abeundi;
 Sic transit gloria mundi! —
 Dann sah ich auch nicht minder gerne
 Den Pöbelsklopper, die Giberne.
 Was konnte da nebst den Patronen
 Nicht allerlei darin noch wohnen!
 Nebst Käse und Brod und zwei Paar Bürsten,
 Strahl, Fajenelli, Spiegel, Bürsten! —

Man ließ da fünf gerad noch gelten,
 Es gab nicht zwei verschied'ne Welten.
 Saß Einem s' Herz am rechten Fleck,
 Maß Niemand ihm den Thorax-Sped.
 Und war das Exerzieren aus,
 So ruhte man beim Schöpplien aus.
 Man that aus Hauptmanns Glas Bescheid
 Am Sonntag auf der Kalberweid.

Doch heut' sieht man beim Militär
 Auf Unterschied und Grade sehr.
 Ein Tisch voll Unteroffizier
 Sitzt in der Kneip' bei Wein und Bier.
 Indeß man da die Gurgel schwenkt

Und während man nichts Böses denkt,
 Tritt plötzlich martialisch fein
 Ein Höherer zur Thür herein.
 Sieh' da — elektrisch wie durchzuckt,
 Die ganze Schaar vom Sessel juckt.
 In preußisch strammer Majestät
 Das Salutiren vor sich geht.
 Sogar im Waggon, auf der Reiß'
 Schablonisirt man wie ein Preuß.
 Nur schade, daß der „Salut!“ nicht
 Dabei noch jottvoll preußisch spricht
 Und daß das Käppi nicht schon jetzt
 Durch Fickelhauben wird ersetzt.
 Ja selbst der Schule zahmer Meister
 Von nun an in die Schlacht verweist er.
 Sein Vincal, die Haselgerte,
 Verwandelt sich zum blut'gen Schwerte!
 Er schläft als Held im Kriegsgesetze,
 So wills der Bundespräses Welt e.
 Er meint, wenn der nicht zieht in bellum,
 Fallts Vaterländchen auf der Stell' um.
 Nein, bella vita militare
 Sing' ich der Jetztzeit nicht — behahre!

Ungelegte Eier.

Der Herr Unterrichtsminister Waddington hat der Dame Klerisei mit eben so viel Galanterie als Entschiedenheit die Erlaubniß der Gradbeihlung sammt verschiedenen bestimmten Personen schon dekretirten Graden aus der jungfräulichen Robe gezogen.

Die verschiedenen Grade und die bestimmten Persönlichkeiten sind wie folgt (es befinden sich auch, wie man sieht, aus besondern klerikalen Gnaden einige für die Schweiz bestimmte in dem großen Beglückungsconvolut):

1) Herr Nationalrath Wuilleret (der bekannte Advokatus Diaboli), als Doktor der höheren Vaterlandsliebe und als Rektor des Instituts für Kanalisation.

2) Herr Halbbischof Mermillod, weiland Schweizerbürger, zum Rektor magnificus des Märtyrerordens, zum Kandidaten des himmlischen Jerusalem, zum Baccalaureus der erlösten Schafherde, und zum Oberreferendar der Abfälle seiner päpstlichen Heiligkeit.

3) Herr Erzbischof Vachat zum Doktor scandali canonici und außerordentlichem Professor des persönlichen Erbrechtes, zum Fideikommissarius der Stiftungen ad pias causas und zum Kanzler der heiligen römischen Kirche schweizerischer Nation.

4) Herr Nationalrath Segesser zum Comthur des geistlichen Ritterordens der Equilibristik und Schaukunst, zum Studienrektor und Glossator der zeitgenössischen Geschichte im vatikanischen Spiegel und zum Promotor des kirchlichen Fortschrittes.

5) Herr dito Nationalrath v. Roten zum Großinquisitor der ungläu-

tigen Waldenser und zum Inspektor der sämtlichen schweizerischen ultramontanen Geisteskräftkammern.

6) Herr Ex-Ständerath Allet zum Magister sämtlicher freier Künste (mit Einschluß der bekannten Kunst), zum General des neuen Gründer-, Schwindel- und Gesindelordens der Societät Asmodei, zum Vikarius seiner abscheulichen Majestät Mammons I., zum Pontifer Maximus des Moloch, zum Großalmosenier sämtlicher Kantonalbanken, zum Lucifer aller Aktionäre und zum Sanct Michael aller Reaktionen.

7) Herr Kanzler Düret zum Protonotarius der nie verlegenen, stets verlegenen Casuistik, zum Protokollarius der geistlichen Reimwaschanstalt und Sündenbleiche, zum Oberförster aller dito Weinberge, zum Drillmeister alles dito Rothwildes, insonderheit der Füchse, und endlich zum Generalbeichtiger sämtlicher thörichte Jungfrauen.

8) Herr Ex-Obergotthardingenieur Gernig zum Professor des Zukunftscalculs und der Differentialrechnung am internationalen Polytechnikum zu Peking und zum Großmeister der Legion der Weibchen, Genasten und Genarrten.

So viel über den ersten Flug der Bekrönten und Laureaten. Sie werden sich aber nun wohl noch ein Weilchen gedulden müssen, ehe der Staat diese Grade bestätigt, obschon wir's ihnen theilweise von Herzen gönnen möchten. Es ist in der That für ein ehrliches Christengemüth bedauerlich zu sehen, wie in jenen süßen geistlichen Honig der hungrige Bär Staat so plump und plötzlich hineingetappt ist und ihn für einstmalen aufgefressen hat!

Ultramontanes Pöbelslied.

Stets mit Kummer und mit Schrecken
 Will die schlechte Zeit uns decken.
 Böses Zeichen! — Unglücksstern!
 Herbert Bismark schreibt in Bern!

Ach, es müssen alle Schlingen
 Dieser Kezernmacht gelingen!
 Radikale haben gern,
 Bismarck, Sohn, bei sich in Bern!

Seht, da muß er Wache halten,
 Schaffen für den schlauen Alten.
 Ja, das ist des Pöbels Kern:
 „Herbert spionirt in Bern!“

Diesen Preußen Glaubensdieben
 Wird total die Schweiz verschrieben!
 Auch Tessin! und ach, Luzern!
 „Herbert Bismarck schreibt in Bern!“